

Waffengesetze erneut unter Kritik nach Amoklauf in Colorado

Zusammenfassung der U.S. Berichterstattung vom 16. bis 21. Juli

(uh) Viele Amerikaner erwarteten diese Woche den Start des neuen Batman-Films „The Dark Knight Rises“. Während die Kinos landesweit gefüllt waren, wurde die Freitagnacht in Aurora, Colorado, zum Alptraum, als ein Maskierter im gefüllten Kinosaal um sich schoss. Der als James Holmes identifizierte Schütze tötete dabei 12 Menschen und verletzte weitere 59. Polizisten konnten den 24-jährigen kurz nach seiner Tat festnehmen und untersuchen nun seine Wohnung. Dies könnte sich jedoch noch über Tage hinziehen, da Holmes die Wohnung mit Sprengstofffallen versehen hatte. Die Untersuchungen zeigten aber bereits, dass der Schütze kürzlich vier Waffen in lokalen Geschäften und mehrere Patronenmagazine im Internet gekauft hatte. Die *New York Times* und die *Washington Post* wiesen auf ein früheres Massaker an der Columbine High School hin, bei welchem in der Nähe von Aurora 1999 13 Menschen sterben mussten. Erneut wird nun Kritik an den Waffengesetzen laut. Während die *Washington Post* die Chancen auf die Änderung der Waffengesetze als gering einschätzt, kritisiert die *New York Times* zu lockere Gesetze in Colorado. Die *Washington Post* hebt hervor, dass es schärfere Waffengesetze nicht durch den republikanisch geführten Kongress schaffen würden und dass Holmes auch trotz härterer Gesetze Waffen legal hätte erwerben können. Aus diesem hoffnungslosen Thema wird also kein neues Wahlkampfthema, so die *Post*. Die *Times* hingegen geht davon aus, dass der Amoklauf mit großer Sicherheit zu strengeren Gesetzen führen wird. Trotz Änderungen nach dem Massaker in Columbine seien die kontrollierenden Gesetze noch zu locker. Obama und Romney unterbrachen ihren Wahlkampf, um der Opfer zu gedenken. Beide thematisierten die Frage nach neuen Waffengesetzen jedoch nicht.

Die Unruhen in Syrien halten weiterhin an und erfahren große Aufmerksamkeit in der amerikanischen Presse. Seit letztem Wochenende liefern sich die Aufständischen und die Truppen der Regierung erneut heftige Gefechte. Am Mittwoch gipfelten diese in einem Anschlag auf ein Treffen wichtiger Mitglieder des Assad-Regimes in Damaskus. Verteidigungsminister Dawoud Rajha, stellvertretender Verteidigungsminister und Schwager Assads, Assef Schaukat, und Ex-Verteidigungsminister Hassan Turkmani kamen dabei ums Leben. Jedoch wird, so die *New York Times*, innerhalb des Regimes versucht Normalität und Stärke zu demonstrieren, indem noch am Mittwoch ein neuer Verteidigungsminister ernannt wurde. Doch in ihrer Berichterstattung untermauern sowohl die *Washington Post* als auch die *New York Times* die wachsende Unsicherheit des Assad-Regimes in Folge dieses schweren Angriffs. US-Verteidigungsminister Leon Panetta machte auf einer Pressekonferenz mit dem britischen Verteidigungsminister klar, dass Assads Rücktritt folgen müsse, um eine völlige Eskalation in Syrien zu verhindern. Am Donnerstag sollte eine Resolution der U.N. durchgesetzt werden. Diese hätte Syrien mit Sanktionen belastet, um die Unruhen zu beenden. Nachdem Russland und China ihr Veto gegen die Resolution einlegten, kritisierte die *Washington Post* die U.N. – das jüngste Ereignis zeige die Unfähigkeit der U.N. Fortschritte gegen den Krieg in Syrien zu erzielen.

Am Donnerstag, den 19. Juli, wurden die Nominierungen für die *Emmy Awards* veröffentlicht. Auffällig dieses Jahr sind die zahlreichen Nominierungen für Sendungen der

Kabelkanäle, so die *L.A. Times*. „Mad Men“ führt erneut die Liste mit insgesamt 17 Nominierungen an, u.a. in der Kategorie „beste Darsteller einer Drama-Serie“. Überraschungen gab es für die Erfolgsserien „The Walking Dead“ und „Glee“, welche jeweils lediglich in drei Kategorien nominiert wurden.

Quellen:

www.latimes.com

www.nytimes.com

www.slate.de

www.washingtonpost.com